



## Helferkreis Asyl Ottobrunn / Hohenbrunn: Jahresbericht 2024

Die Mitglieder des Helferkreises engagierten sich ehrenamtlich mit großer Empathie, Kreativität und Ausdauer für die geflüchteten Menschen in unseren Gemeinden. Die Flüchtlinge stammen aus verschiedenen Ländern, darunter Afghanistan, Syrien, Irak, Türkei, Pakistan, Jemen, Nigeria, Somalia, Äthiopien, Eritrea, Uganda, Tansania, Mali, Ghana, Senegal, Indonesien, Bangladesch, Myanmar, Ukraine, Georgien, Aserbeidschan.

Die Unterstützung galt 340 Personen, überwiegend Familien, von denen mehr als die Hälfte Kinder und Jugendliche sind. Die Mehrzahl lebt in zwei größeren Asylunterkünften und in Wohnungen, die vom Landratsamt angemietet wurden. Die Unterkünfte befinden sich zentral in den Wohngebieten unserer Gemeinden, eine gute Voraussetzung für Integration und Austausch mit den Nachbarn.

Solange Menschen Hilfe bei ihrer Integration benötigen, setzt der Helferkreis seine Unterstützung fort, unabhängig vom Aufenthaltsstatus. Aus mancher Begleitung wird Freundschaft.

### **INTEGRATION DURCH GESICHERTEN AUFENTHALT**

#### **Vollendete Integration durch Einbürgerung**

Im März 2024 trat das neue Staatsangehörigkeitsgesetz (STAG) in Kraft. Die Einbürgerung ist in Bezug auf die vorausgesetzte Aufenthaltsdauer erleichtert worden: Nun kann eingebürgert werden, wer seit fünf Jahren rechtmäßig in Deutschland lebt. Außerdem können Flüchtlinge die Staatsangehörigkeit ihres Herkunftslandes behalten, wenn sie Deutsche werden. Das sind zwei wesentliche Vorteile gegenüber dem alten Gesetz. Auch das Niveau B1 in Bezug auf die Deutschkenntnisse und der Nachweis des gesicherten Lebensunterhalts sind inzwischen für viele der länger hier lebenden, gut integrierten Flüchtlinge ein erreichbares Ziel. Das hat allgemein und auch bei uns zu einer vergleichsweise hohen Zahl der Einbürgerungsanträge geführt, aber auch zur Folge, dass die Behörde im Landratsamt Eingangsbestätigungen mit der Ankündigung einer 12 bis 18monatigen Bearbeitungszeit verschickt. Auf diese Weise warten Antragsteller\*innen seit Ende 2023 auf ihren deutschen Pass und nur ein paar Ausnahmen, zum Beispiel ein syrischer Hotelfachmann sowie eine irakische Auszubildende erhielten die deutsche Staatsangehörigkeit innerhalb eines Jahres.

#### **Niederlassungserlaubnis als Garant der Sicherheit und Abschluss des Flüchtlingsdaseins**

Die Niederlassungserlaubnis ist ein unbefristeter Aufenthalt mit allen Rechten bis auf spezielle Staatsbürgerrechte und verleiht Geflüchteten Entwicklungsfreiheit in unserer Gesellschaft. Sie setzt meist einen fünfjährigen erlaubten Aufenthalt, Sprachkenntnisse B1 und fünf Jahre Beitragszahlung in die Rentenversicherung sowie überwiegend gesicherten Lebensunterhalt voraus. Das heißt, es ist keineswegs leichter, eine Niederlassungserlaubnis zu bekommen als direkt die Einbürgerung. Allerdings müssen Afghanen, die in der Regel keinen besseren Schutz als ein Abschiebungsverbot vorweisen können, erst die Niederlassungserlaubnis erwerben, bevor sie das Recht haben, den deutschen Pass zu beantragen. Niederlassungserlaubnisse erhielten z.B. ein afghanischer Koch, ein afghanischer Einzelhandelskaufmann in Ausbildung und eine ugandische Pflegehelferin. Anträge wurden vor allem von Afghanen gestellt.

#### **Das Chancenaufenthaltsrecht für langjährig Geduldete**

Das Aufenthaltsrecht als Chance für eine bessere Integration setzt voraus, dass die Nutznießer sich bereits am 1. Januar 2022 fünf Jahre ununterbrochen in Deutschland aufgehalten haben. Es ist eine Altfallregelung, die Ende 2026 wieder ausläuft, jedoch bis dahin beantragt werden kann.

Diese Aufenthaltserlaubnis ist mit einer Arbeitserlaubnis verbunden und gilt für 18 Monate. Danach müssen die Bedingungen für den Antrag als nachhaltig integrierte Arbeitnehmer\*innen gegeben sein, vor allem ein Arbeitsvertrag und gesicherter Lebensunterhalt. Einer nigerianischen Familie mit vier Kindern und einem nigerianischen Familienvater ist der Übergang gelungen. Eine pakistanisch/indonesische Familie mit einem Kind wird den Antrag auf den Spurwechsel noch rechtzeitig einreichen können.

### **Das Recht auf Familiennachzug**

Eine somalische Mutter konnte, fast zehn Jahre nach der Flucht, ihre beiden Kinder kurz vor Weihnachten wieder in die Arme schließen. Drei Jahre benötigte der Antrag, verbunden mit langen Wartezeiten in einem Slum in Kenia, in erreichbarer Nähe zur Deutschen Botschaft in Nairobi. Das Einleben in der Familie, die Integration der inzwischen Jugendlichen sind nach den vielen Jahren der Trennung eine schwere Aufgabe – der Helferkreis begleitet die Familie dabei.

### **Integration durch Arbeit**

Der Arbeitskreis Job & Ausbildung unterstützte und ermutigte bei der Suche von Praktika, Ausbildungs- und Arbeitsplätzen. Helferkreis-Mitglieder übten mit Arbeitssuchenden Bewerbungsgespräche. Berufsschüler/innen erhielten Nachhilfe und Laptops. Bei Arbeitsverträgen, Lohnabrechnungen, Steuer- und Versicherungsfragen wurde Auskunft gegeben und in der Kommunikation mit Arbeitgeber und Behörden unterstützt.

- Junge Menschen schlossen ihre Ausbildungen als Verkäufer, Verwaltungsfachangestellte, Pharmazeutisch-Technische Assistentin und Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik ab.
- Absolventen der Realschule und der Mittelschulen in Riemerling und Haar begannen Ausbildungen zur Pflegehelferin im Krankenhaus, zum Kfz-Mechatroniker, im Büromanagement, zur Medizinischen und Zahnmedizinischen Fachangestellten, zum Kfz-Lackierer, zum Einzelhandelskaufmann, zum Technischen Systemplaner, zum Anlagentechniker Sanitär.
- Ein großes Anliegen ist es, Mütter durch individuelle Begleitung für einen Beruf zu qualifizieren. Zwei alleinerziehende Mütter begannen eine Qualifizierung im Bereich Altenpflege.
- Weitere aus der Ukraine Geflüchtete fanden Arbeitsplätze in verschiedensten Bereichen. Oft ist eine dem Studium in der Ukraine entsprechende Position nicht möglich. Es müssen andere Einstiegsmöglichkeiten gefunden werden, auch über Minijobs. Bei Müttern sind die Arbeitszeiten häufig durch fehlende Kinderbetreuung eingeschränkt.
- Ukrainische Eltern wurden in einem Info-Abend über das Bayrische Schul- und Ausbildungssystem informiert

### **Integration durch Sprache und Bildung**

Kursplätze mit Kinderbetreuung, Alphabetisierungskurse und Jugendintegrationskurse waren weiterhin rar. Die Genehmigung von Kursen durch das BAMF dauerte in der Regel sechs Wochen, die Wartezeit auf Prüfungsergebnisse durch das BAMF mindestens vier Wochen. Im zweiten Halbjahr wurde die Genehmigung für berufsbezogene B2-Kurse und von Wiederholungs-Stunden bei nichtbestandener Prüfung eingeschränkt.

- 42 Ehrenamtliche waren als Lernpaten/-patinnen tätig, für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Die Hilfe umfasst erste Worte Deutsch, Hausaufgaben, Prüfungsvorbereitung, Menschen, die aufgrund ihrer persönlichen Situation keine Kurse besuchen können. Gute Kontakte zu den Klassenlehrern ermöglichten das Bearbeiten von Wissenslücken mit den Schülern. Für einzelne Schüler/innen wurden Mathe-Kurse zur Prüfungsvorbereitung und Feriendeutschkurse an den Volkshochschulen finanziert.
- Seit Juli bietet die Pfarrgemeinde St. Stephanus zusammen mit dem Helferkreis Asyl eine wöchentliche Konversationsstunde in Hohenbrunn an. In kleinen Gruppen werden ab Sprachniveau B1 Gespräche geführt.
- Menschen, die Deutsch sprechen, aber nicht sicher lesen und schreiben können, können an der VHS Südost Alpha+ Kurse in kleinen Gruppen besuchen. 15 Mütter und Väter, auch Senioren, wurden zur Teilnahme ermutigt und verbessern damit ihre Chancen im Alltag und im Beruf.

- Die IT-Experten im Helferkreis bereiten gespendete Laptops, PCs, Drucker und Handys auf und geben diese an die Flüchtlinge weiter, angepasst an die Bedürfnisse des Empfängers. Sie unterstützen bei der Installation, beim Netz-Zugang und helfen bei Störungen weiter.
- Intensiv wurden junge Menschen auf ihre Schulabschlüsse vorbereitet. Fünf Jugendliche legten den Quali an der Mittelschule ab, drei Jugendliche erwarben die Mittlere Reife an der Realschule.

### **Integration durch gesicherte Wohnverhältnisse**

In engen Gemeinschaftsunterkünften gestaltet sich soziale Integration äußerst schwierig, bezahlbare Wohnungen sind für anerkannte Flüchtlinge im Großraum München kaum zu finden. Die Mitglieder des Helferkreises unterstützten aktiv bei der Wohnungssuche, bei Anträgen, dem Abschluss von Mietverträgen sowie der Kommunikation mit Behörden. Zudem helfen sie mit Zuschüssen zur Kautions, beim Transport, der Möbelbeschaffung über die AWO-Rumpelkammer, bei Montagen, mit Umzugskartons, bei Internet- und Stromverträgen.

Eine Familie konnte eine Wohnung über den Arbeitgeber finden. Sechs weitere Familien und ein Berufstätiger haben in Gemeinde- bzw. Sozialwohnungen ein neues Zuhause gefunden. Eine berufstätige Familie sowie zwei junge Männer wurden auf dem privaten Wohnungsmarkt fündig. Durch diese Umzüge wurden Betten in den Asylunterkünften des Landratsamtes frei.

Für 14 Familien, die schon lange vom Helferkreis begleitet werden, werden weiter geeignete Wohnungen oder Häuser gesucht. Die Familien stammen aus verschiedenen Ländern und sind in unseren Gemeinden gut integriert, ihre Wünsche reichen von einer kleinen Wohnung für eine Mutter mit Kind bis zum Reihenhaus für eine achtköpfige Familie.

### **Integration durch Teilhabe am sozialen Leben**

Lern- und Familienpaten fördern und begleiten die Teilhabe von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen am sozialen, gesellschaftlichen und sportlichen Leben in unseren Gemeinden.

- Ab Januar bot der Helferkreis Kindern aus ersten und zweiten Klassen im Schulschwimmbad am Samstag Schwimmunterricht an. 19 größere Kinder und Jugendliche von 8 bis 17 Jahren konnten mit Schwimmtrainer/innen des TSV Hohenbrunn-Riemerling in einem Samstagskurs sicher schwimmen lernen, einige Kinder bekamen Plätze in den Regelschwimmkursen.
- In den Schulferien wurde die Teilnahme von Kindern am Sportcamp des TSV Ottobrunn, an der KJR Ferieninsel Hohenbrunn am Sommerprogramm der VHS Südost, an Fußball- und Pfadfinder Camps gefördert. Die Familien erhielten Karten für das Phönix Bad, für Kindertheater, Tierpark. Familienpaten unternahmen mit den Kindern Ausflüge. Im Advent wurden die Kinder nach St. Albertus Magnus und St. Stephanus zum Platzerbacken eingeladen.
- In der Fußballmannschaft Ramasuri schied ein Teil der Mannschaft aufgrund von Beruf, Nebenjob, Gesundheit oder Alter aus. Neue Spieler aus Afghanistan, Irak, Mali, Syrien und Tansania sind dabei, ein Team aufzubauen. Im ersten Turnier schnitt die Mannschaft mittelmäßig ab. Die Unterstützung ging auch nach dem Training weiter, bei der Suche nach einer Ausbildung, einem Job, einer Wohnung.
- An zwei Wochenenden im Frühjahr konnten vier Mütter in Kursen von Donna Mobile in Neuperlach Radfahren lernen.
- Das Team des Café International veranstaltete monatlich ein Café zur Begegnung von Flüchtlingen, Migranten und Einheimischen im Haus und Garten der Evangelischen Jugend EJO in Ottobrunn. Die Besucher lernen sich kennen, üben Deutsch, tauschen Informationen aus, erfahren Hilfe. Im Dezember kam wieder der Nikolaus.
- Zu vier Kultur Talks lud der Helferkreis in die Kaiserstiftung Riemerling ein. Gäste aus Bosnien, dem Irak, aus Afghanistan und der Ukraine berichteten aus Kultur, Geschichte, Alltag und über die aktuelle Situation in ihren Heimatländern.
- Beim Kochen und Essen miteinander ins Gespräch kommen, fremde Kulturen hören, sehen, riechen und schmecken - das bietet unsere Reihe „Kochen über'n Tellerrand“ in der Kaiserstiftung in Riemerling. An sechs Terminen wurde Bosnisch, Britisch-Indisch, Ukrainisch, Irakisch, Amerikanisch und International gekocht.
- Geflüchtete engagierten sich ehrenamtlich in der AWO Klawotte Kinder & Kreativ, in der AWO Nachbarschaftshilfe, im Seniorenzentrum Kaiserstiftung, im Verein Mammalade für Karla e.V., bei

den Caritas Kulturdolmetschern, im Deutsch-Islamischen Kulturkreis Ottobrunn DIKO e.V.. Ukrainerinnen boten Malkurse und Yogakurse für Geflüchtete und Interessierte an. Der Helferkreis ermutigte zu diesem Engagement.

- Ukrainerinnen bastelten mit Kindern auf dem Dorffest der Gemeinde Hohenbrunn. In Ottobrunn wurde die Bevölkerung zu einem Ukrainischen Frühlingfest nach St. Otto und einem Sommerkonzert unter dem Motto „Die Sonne scheint für uns“ ins Wolf-Ferrari-Haus eingeladen. Der Abend war gefüllt mit Gesang, Tanz und Gedichten. Anlass war zum einen ein Dankeschön der Ukrainerinnen an die vielen Menschen, die Ihnen in den vergangenen Jahren geholfen haben. Zum anderen eine Gelegenheit für die ukrainischen Menschen, ihre Kultur zu leben und dadurch Mut und Zusammenhalt zu spüren.
- Der ukrainische Chor „Tschar-Zillya“ sang auf den Christkindmärkten in Ottobrunn und Hohenbrunn.

### **Entwicklung im Helferkreis**

140 Ehrenamtliche aus 19 Ländern sind Mitglieder im Helferkreis, darunter 28 Flüchtlinge. Einige Helfer\*innen sind ausgeschieden, neue sind dazugekommen. Die Altersspanne reicht von 13 bis 90 Jahren.

Im Pfarrsaal von St. Magdalena fanden 28 Helferkreis-Treffen statt. Fünf Fortbildungen, u.a. zum neuen Einbürgerungsrecht, ein Erste-Hilfe-Kurs, ein Überblick über das Bayrische Schulsystem wurden vor Ort angeboten. Mitglieder nahmen verschiedene Angebote externer Träger wahr. Ein Mitglied steht, nach abgeschlossener Ausbildung im Pfarrverband, als ehrenamtliche Seelsorgerin für Anliegen im Helferkreis zur Verfügung. Ende Juli fand das Sommerfest im Garten von St. Magdalena statt, im Januar 2025 ein Neujahrsempfang im Pfarrsaal von St. Otto

### **Zusammenarbeit mit Behörden, Organisationen und Öffentlichkeit**

Der Helferkreis arbeitet eng mit der Caritas Alveni Asylsozialarbeit, der AWO Migrationsberatung und der Integrationsbeauftragten der Gemeinde Ottobrunn zusammen.

Mit den Gemeinden Hohenbrunn und Ottobrunn, sowie dem Landratsamt, Bereich Integration und der Abteilung FAMI Flucht – Asyl – Migration – Integration der Erzdiözese München und Freising fanden Austauschtreffen statt.

Die Flüchtlinge konnten sich lokal mit Kleidung, Spielsachen, Büchern, Geschirr und Möbeln versorgen - dank der AWO Klawotten und der AWO Rumpelkammer. Die Caritas Radlwerkstatt in Neuburg war eine große Hilfe für die Mobilität. Anerkannte Flüchtlinge bezogen Lebensmittel am Caritas Ottobrunner Tisch.

Wir informierten die Öffentlichkeit über unsere Homepage, [www.helferkreis-asyl.com](http://www.helferkreis-asyl.com), in den Gemeindeblättern Hohenbrunn und Ottobrunn, im Schaukasten von St. Magdalena, im Gemeindeblatt der Michaelskirche.

Spenden von Privatpersonen, Organisationen, Kirchen, Stiftungen und Gemeinden ermöglichten uns, in Notlagen individuell und unbürokratisch zu helfen, und mit besonderen Angeboten die Integration der Geflüchteten zu fördern. **Dafür danken wir allen herzlich!**

Unser Helferkreis wird sich weiter für den einzelnen Menschen einsetzen, der flüchten musste. Die Zeiten sind herausfordernd in der derzeitigen Stimmung und politischen Weltlage.

Wir freuen uns über die vielen Erfolge, die wir bisher hatten und denken an die Menschen, für die wir da sind. Wir unterstützen uns gegenseitig, nehmen uns an den Händen und machen weiter. Gemeinsam und hier, in unserer nächsten Umgebung, können wir einen Beitrag dazu leisten unseren Mitbürgern zu helfen und die Welt ein klein bisschen besser zu machen!

Helferkreis Asyl Ottobrunn / Hohenbrunn im Pfarrverband Vier Brunnen Ottobrunn  
Kontakt: [info@helferkreis-asyl.com](mailto:info@helferkreis-asyl.com)

gez. Stefanie Marrero und Heidi Maurer  
Sprecherinnen

gez. Diakon i.R. Karl Stocker  
Leiter